

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zweideutig

Als sie in die Zelle Eduard's gekommen waren fiel dieser dem Vater zu Füßen mit den Worten: „Dank dir, theurer Vater, daß du kommen wolltest, mir deine väterliche Verzeihung zu bringen und Gnade anzukündigen.“

Nein, mein Sohn, sagte der Vater, du irrst dich, für dich gibt es hienieden keine Gnade. Daß dir Gott verzeihe das wünsche ich, und darum habe ich dir den Priester der Kirche gebracht; wenn du dich mit Gott ausgeföhnt, werde ich wieder erscheinen.

Nach diesen Worten trat der Vater hinaus auf den Gang und an's Fenster. Unten auf dem Platze wogte eine ungeheure Menschenmenge; es war wie das Rauschen der Brandung an den Felsen des Meeresufers. Schon war ein Theil des eisernen Thores eingeschlagen, noch einige Minuten und die Pforte mußte sich öffnen und die gewaltsame Befreiung Eduard's gelingen.

In diesem Augenblick kam der Priester unter die Thüre der Kerkerzelle, sein Dienst war beendet; Eduard hatte sich mit seinem Gott ausgeföhnt.

Der Vater öffnete nun rasch das Fenster und rief mit lauter Stimme hinab:

„Volk von Galway, ich, der Major, gebiete dir Ruhe, auf daß du mich anhörst!“

„Als gestern Abend die Sterne des Himmels niedersehen auf das todt Antlitz des edeln Jünglings, Gott sei gnädig dir und der mir und unserer Stadt anvertraut worden war, da hatte ich keine Ahnung, wer dieses schände Verbrechen begangen. Aber ich schwur in jenem Augenblick feierlich, daß ich selber an dem, der die Missethat verübt, das verdiente Urtheil vollstrecken werde. Der Himmel hat den Mord gesehen und meinen Schwur gehört; er soll nun auch Zeuge sein, daß der oberste Richter von Galway seines Amtes waltet und seinen Schwur erfüllt.“

Nach diesen Worten kehrte sich der Vater um, nahm mit Riesenkraft seinen todtbleichen Sohn in die Arme und setzte ihn auf die Fensterbrüstung. Ohne Laut, ohne Widerspruch, ohne eine Hand-

bewegung der Abwehr ließ Eduard alles mit sich machen.

Dann zog der Vater von dem obern Kreuzstod eine Schlinge herab, die er eben erst, während der Priester bei Eduard in der Zelle war, dort angebracht hatte, legte sie mit fester Hand Eduard um den Hals; dann stieß er mit aller Wucht seiner Arme den Sohn von der Fensterbrüstung hinweg mit den Worten:

„Gott sei gnädig dir und — deinem armen Vater.“

Tobtenstille hatte geherrscht unten; Schrecken und Entsetzen malte sich auf Aller Antlitz. Noch wenige Zuckungen und der Körper des Hingetrichteten schwebte entselt in der Höhe.

Lautlos ging die Menge auseinander, strömte in die Kirchen, um zu beten, zu beten für den armen Sohn des — armen Vaters.

Dann versammelte James Lynch sofort wieder den gesammten Rath der Stadt Galway, legte seine Stelle nieder und ging in sein Haus.

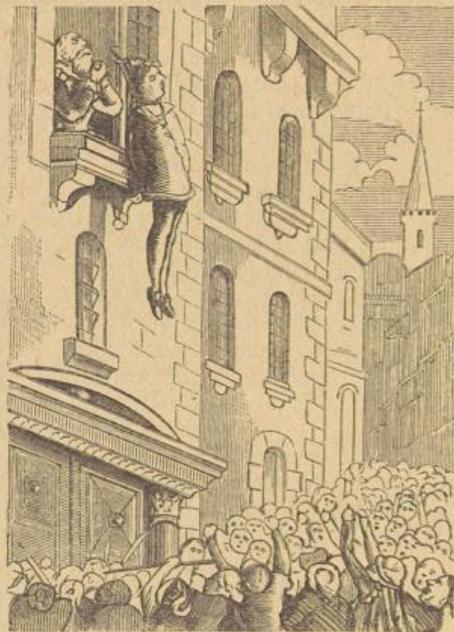
Dort brachte er den Rest seiner Tage zu in Einsamkeit, Gebet und guten Werken und wenn einmal ein Leser des „Rheinischen Betters“ nach der Hafenstadt Galway kommt, so kann ihm jeder Bürger das Haus mit der schwarzen marmornen Tafel mit dem weißen Tobtenkopf und den gekreuzten Tobtenbeinern zeigen. Dieses Haus, heute noch das „Kreuzbeinerhaus“ genannt,

war das Haus des James Lynch, Majors von Galway und von ihm kommen die Ausdrücke:

Lynch und Lynch.

Zweideutig.

Der Wirth zum stehenden Hirschen war ein schlagfertiger Kauz, mit dem Maul nämlich. Kommen eines Tags drei Reisende, welche Ausflüge in die Umgegend zu machen wünschten, und verhandelten mit einander über das wie? Fragte einer den Wirth: „Gibt es auch Esel hier?“ Nämlich zum Reiten auf das Gebirge zu gebrauchen. „O ja — antwortete der Gefragte — sobald Fremde hier sind!“



„Gott sei gnädig dir und — deinem armen Vater.“

Wie der Johan
Der alte Johann
für weltlicher Men
gehört kommen
wären ein häßlic
sich in seinem G
Er war 35 Jahre
gerien und es hat
jet beheim verdr
schieden, das frühe
wird, 172 in der un
schönes und thätlic
Hörbuchzug, darun
er Fetterwand sein
Kantag langerte
nals in den langen
schaltens genug
in thätlichen Still
Jano! Im Ich
meiner Jugendzeit dor
glaubt, das Welt
ist minder rüstig
in nun, statt des
um! Er sah Ge
gede mit freundl
der Jahr seines
über Geschwindigke
erwähnte auch die
der Leute nicht, die
Empathie entgegen
Wendbahnmirshau
nischen Jäh“ nann
Am, süßig war
im mancher arme
welcher die Sträße
war, wie schon be
nich oft, wenn er
versteht. Praktisch
die Nähe der Er
werden. Er fällt
das „Wie“ nach,
Doch er war z
bdn ließ ihm ni
Der alte Sch
welcher Mensch h
ließ die Meisten i
wissen, während
häßlichen Geschä
so etwas von ein
Versteigerung an
stimmpert darun
unter den Kauf